



Zwei sind nicht zu bremsen

Markus (rechts) und **Luigi Foi** sind nicht nur alljährlich die Chauffeure des Schparzordenträgers am Churer Fasnachtsumzug. Als «**Dekane**» der **Ordensträger** organisieren die Zwillinge im Vorfeld der Fasnacht die Wahl des neuen Ordensträgers, und sie gelten im Wahlgremium als die eigentlichen Königsmacher. Im Interview mit dem BT

lassen die Gebrüder die letzten Jahre Revue passieren, und sie verraten **einige Geheimnisse um die Vergabe** des in Chur **begehrten Verdienstordens**. Dieses Jahr ging es bei der Wahl hoch zu und her. (FOTO THEO GSTÖHL)

CHUR Seite 8

CHURER FASNACHT

Die stillen Königsmacher

Die Zwillinge Markus und Luigi Foi sind die eigentlichen Oberhäupter der Churer Fasnacht. Als «Dekane» organisieren sie die alljährliche Wahl des Scharzordensträgers. Sie gehören selbst zu den ältesten Preisträgern und wissen, worauf es ankommt. Denn der Preis ist begehrt wie eh und je.

► LUZI BÜRKLI

BÜNDNER TAGBLATT: Iris Peng.
MARKUS UND LUIGI FOI: Sie hat den diesjährigen Scharzorden verdient.

Eine längst überfällige Wahl der 'Churer Obernärin', wie Iris Peng in der aktuellen Scharz-Zeitung genannt wird?

LUIGI: Wir haben nie eine längst überfällige Wahl getroffen.

MARKUS: Persönlich habe ich Mühe mit gewissen Eigenheiten der Churer Fasnacht, wie zum Beispiel der alljährlichen Übergabe der Stadtschlüssel. Da war ich nie ein Fan davon, diesen Brauch gab es früher nicht. Schlüssel bringen, Schlüssel holen ... dabei immer etwas im Vordergrund stehen ... Vielleicht war es ein Grund dafür, dass Iris Peng den Scharzorden nicht schon früher erhalten hat.

LUIGI: Sie war schon mehrmals auf der Kandidatenliste. Und obschon die bisherigen Scharzordensträger, also das heutige Wahlgremium, einst beschlossenen hatten, dass von der Liste fliegt, wer schon zweimal nominiert worden ist, haben wir bei ihr eine Ausnahme gemacht. Heuer ist 40 Jahre Churer Fasnacht, sie ist seit 1999 Präsidentin der Fasnachtsvereinigung Chur, der Orden ist mehr als verdient.

Sie ist erst die fünfte Frau in der bald 50-jährigen Geschichte des Churer Scharzordens. Frauen scheinen es schwerer zu haben, gewählt zu werden.

LUIGI: Vor allem jene Frauen, die nach Quote schreien. (lacht)

MARKUS: Als 1984 Bethli Obrist als erste Frau zur Wahl stand, waren arrivierte Scharzordensträger wie der Ländlermusiker Hans Fischer empört. Sie sagten: 'Nicht auch noch bei uns eine Frau'. Die Laienschauspielerin Bethli Obrist als eine Ikone der Theaterwelt schien uns aber genau die Richtige.

LUIGI: Der Grund war, dass 1983 nicht Lilian Uchtenhagen, sondern Otto Stich von der Vereinigten Bundesversammlung in die Landesregierung gewählt worden war. Heini Nutt, als einer der Scharz-Gründer sozusagen 'Primus inter Pares', meinte: 'So, jetzt wählen wir eine Frau!' Damals wurden die Ordensträger noch von der Scharz-Bagaschi, also der Redaktion der Fasnachtszeitung, gewählt. An einer Sit-

«

Es standen zu viele Frauen zur Wahl – das war das Problem.

»

zung im Restaurant «Pestalozza» sagte Nutt, der immer für Überraschungen gut war: 'Liebe Freunde, ich gebe euch die Ordensträgerin bekannt.' Da streckten alle die Häuse. 'Es ist Bethli Obrist. Was die Vereinigte Bundesversammlung nicht schafft, das schaffen wir.' Alle sind von ihren Sitzen aufgesprungen, Hans Fischer als Erster. Das könne man nicht machen, meinte er. Nutt konterte nur: 'Hans, liegt da Blutschande vor?' 'Nein Heini, sicher nicht, aber wir brauchen doch keine Frau! Wir sind doch alles gestandene Männer!' (lacht)

Blutschande?

MARKUS: Ja, dadurch kann jemand von der Wahl ausgeschlossen werden. Also, wenn einer zum Beispiel eine päophile Vergangenheit hat.

LUIGI: Genau. Doch Bethli Obrist war gewählt. Um 22 Uhr rief man sie im alten Stadtspital an, um zu fragen, ob sie die Wahl annehme. Sie war schon im Bett, freute sich aber derart, dass sie sich sogleich ankleidete und sich auf den Weg ins «Pestalozza» machte. Als



Viele lustige Anekdoten: Luigi (links) und Markus Foi blicken in der Churer «Marsöl»-Bar im Gespräch mit dem BT zurück auf über drei Jahrzehnte Scharzorden-Geschichte. (FOTO MARCO HARTMANN)

sie dort eintraf, sprang Hans Fischer erneut als Erster vom Stuhl auf und schrie: 'Bethli, willkommen!', und er drückte ihr einen Kuss auf jede Wange. (lacht)

Eine weitere umstrittene Frau in der Scharzordensgeschichte war die frühere SP-Gemeinderätin Anna Ratti 2006.

LUIGI: Eine sehr herzliche Person ...

MARKUS: Unglaublich, ja ...

LUIGI: Aber die 'rote' Anna war eben umstritten, auch wegen ihres Engagements in Salecina, dem von Sozialisten aufgebauten linken Bildungs- und Begegnungszentrum in Maloja. Als Alternative wurde 2006 Reinhold Würth für den Scharzorden gehandelt. Der deutsche Unternehmer hatte zugesagt, dass er die Wahl annehme würde, sofern sie denn demokratisch erfolge.

MARKUS: Aber auch er war umstritten. Es könne doch kein Deutscher gewählt werden, hiess es etwa.

LUIGI: Entscheidend waren deshalb die an der Wahlversammlung gehaltenen Schlussplädoyers. BT-Journalist Charly Bieler, heute dienstältestes Mitglied der Scharz-Bagaschi, hatte im Schlussgang für die Wahl von Würth gesprochen. Er tat es zu wenig überzeugend. Danach kam der Kabarettist und Ordensträger Flurin Caviezel an die Reihe. Er hielt eine flammende Rede über Ratti und strich ihre Verdienste hervor. Die Abstimmung gewann sie klar.

Iris Peng in diesem Jahr auch?

LUIGI: Dieses Jahr war eigenartig. Am Ende gab es in der Sitzung einen regelrechten 'Shitstorm', Trump-ähnlich.

MARKUS: Es standen zu viele Frauen zur Wahl – das war das Problem.

LUIGI: Begonnen hat es damit, dass Bagaschi-Mitglied Walter Schmid dir eine Liste abgegeben hat mit gleich fünf Frauen drauf. Auch von anderer Seite gab es wie immer Vorschläge. Da waren Unwählbare und alte Bekannte dabei.

MARKUS: Auch ein paar Eigenartige, ja. Da muss man dann Gegensteuer geben. An der Versammlung wird Klartext gesprochen, auch wenn wir es immer lustig haben. Dieses Jahr wollten wir 'back to the roots', zurück zu den Ursprüngen der Churer Fasnacht, nachdem wir zuletzt viele Intellektuelle und Künstler ausgezeichnet haben. Iris Peng obsiegte in der Endausmarchung gegen Alda Conrad-Lardelli, der Präsidentin des Vereins Art-Public Chur. Der Scharzorden ist kein Orden nur für Intellektuelle, auch wenn wir in unserer Geschichte keine grossen intellektuellen Schübe

hatten, wenn ich mir die Namen der bisherigen Preisträger anschau. Doch ein Ordensträger aus dieser Ecke kam für mich nicht infrage nach Walter Lietha, Luciano Fasciati und Jörg Guyan. Aber vielleicht haben wir Frau Conrad-Lardelli zu wenig gewürdigt ...

LUIGI: ... ich meine schon, ja.

MARKUS: Luigi und ich stimmen in der Regel eher links.

LUIGI: 'Vote left!', genau. Doch manchmal achten wir auch darauf, dass sich unsere Stimmen gegenseitig neutralisieren, damit es nicht noch einen grösseren Krach gibt an der Versammlung.

Wie entscheidend ist eure Meinung?

MARKUS: Als 'Dekane' organisieren wir die Wahl seit Mitte der Achtzigerjahre. Böse Zungen behaupten, ohne uns ginne nichts.

Ihr seid die stillen Königsmacher?

MARKUS: Selbst würden wir das nicht sagen.

LUIGI: Aber man kann es sagen. Wir können Mehrheiten beschaffen, das ist entscheidend. Man muss sich die Wahl wie folgt vorstellen: Wir sind jeweils etwa 20 stimmberechtigte Ordensträger, die zum 'Konklave' kommen, plus fünf Redaktoren der Scharz-Bagaschi, heute wie gesagt nur noch mit Vorschlags- und ohne Wahlrecht wie früher. Es gibt eine lange, schön dekorierte Tafel hier in der 'Marsöl'-Bar, zuoberst sitzen wir zwei, die beiden 'Dekane'. Es folgen fünf bis sechs Wahlgänge, bei denen immer derjenige Kandidat ausscheidet, der die wenigsten Stimmen auf sich vereint. Vor dem letzten Gang, also wenn nur

noch zwei Kandidaten zur Wahl stehen, geht es in die Wandelhalle – aufs Pissoir. Dort ist entscheidend, dass man mit den richtigen Leuten spricht.

Iris Peng ist die 49. Preisträgerin in der Geschichte des Scharzordens. Für eine Churerin oder einen Churer bedeutet der Orden die höchste Auszeichnung.

MARKUS: Es gibt in Chur tatsächlich keine grössere Ehre, die einem zuteilwerden kann. Ich erinnere mich an unsere Wahl als Radball-Zwillinge im Jahr 1983. Es war uns eine grosse Freude. Niemand würde es eingestehen, doch der Orden ist in Chur sehr wichtig.

LUIGI: Wie begehrt der Orden ist, zeigt das Beispiel des Transporteurs Bruno Schmid, der seinen Zürcher Limousinen-Service früher für die Abholung des Scharzordensträgers am Faschnachtsamstag zur Verfügung stellte. Er wollte den Orden unbedingt und stellte der Scharz-Bagaschi auf Brambrüesch Boden zur Verfügung. Diese wollte den Boden der Stadt schenken, damit dort eine Ferienkolonie für die Churer Jugend entsteht. Doch die Zeit verstrich, die Stadt konnte sich nicht verrichten, der Boden fiel nach einer Frist an Bruno Schmid zurück, und Heini Nutt meinte: 'Bruno, du kannst den Orden nicht kaufen. Doch wir geben dir einen Titel: Bruno von und zu Scharzenstein'.

Der Scharzordensträger wird noch heute am Faschnachtsumzug im offenen Wagen durch die Stadt gefahren.

MARKUS: Ja, das Auto gibt uns seit über 30 Jahren Jakob Theus. Die grösste Herausforderung ist, nach dem Umzug das

Konfetti aus dem Wagen zu bekommen. Ich bin gespannt, ob wir mit Iris Peng in diesem Jahr endlich mal vorne im Umzug platziert werden. Auch das hat mich immer gestört. Wir kamen mit dem Ordensträger immer weit hinten an die Reihe, an 15. Stelle oder so.

Wie beliebt ein Preisträger im Volk ist, zeigt sich auch daran, wie stark der Beifall während des Umzugs ist.

MARKUS: Ja, zum Beispiel der Churer Architekt Thomas Domenig senior 2003. Er konnte nicht viel mit der Auszeichnung anfangen. Am Umzug sass er im Cabriolet neben seiner Tochter Laetitia Domenig, er trug einen Wildwest-Hut. Die Zuschauer waren begeistert, und er freute sich über die Huldigungen, die er entgegennehmen konnte.

LUIGI: Es gab auch mal einen Gewählten, der aus Termingründen nicht am Umzug teilnehmen konnte.

MARKUS: Das war der Ingenieur Jürg Conzett, der 2010 den Schweizer Pavillon an der Internationalen Architektur Ausstellung in Venedig gestaltet hatte. Luigi und ich hatten uns unglaublich für Conzett als Ordensträger ins Zeug gelegt und kamen mit dem Vorschlag durch. Conzett gewann am Ende gegen die Stadtführerin Verena Gruber. Als wir zwei Wochen später mit Conzett zusammensassen, um die Details der Preisverleihung zu besprechen, stellte sich heraus, dass er am Faschnachtstermin in Belgien Vorträge halten würde.

LUIGI: Er fragte, ob man die Fasnacht verschieben könne. Ich antwortete,

«

Ich nahm Verena Gruber zur Seite und erklärte ihr alles.

»

dass dies selbst der Churer Bischof nicht könne, da müssten wir schon zum Papst gehen. (lacht)

MARKUS: Conzett meinte, dann vielleicht ein andermal. Ich wusste schon damals, dass es kein nächstes Mal geben würde. Aber so kam 2011 Verena Gruber zum Zug. Es wusste ja niemand von unserer eigentlichen Wahl.

LUIGI: Peinlich war nur der Moment, als an unserer Sitzung im Jahr darauf – dannzumal mit der neuen Ordensschwester Verena Gruber am Tisch –, einer aus der Runde fragte, wieso wir nicht den letzten Jahr gewählten Conzett genommen hätten. Ich nahm Verena zur Seite, um ihr alles zu erklären.

Wer den Orden erhält, wird jeweils in der Scharz-Zeitung bekannt gegeben. Letztes Jahr konnte das 50-Jahr-Jubiläum der Zeitung gefeiert werden. Print hat Bestand, wie die Bagaschi beweist.

MARKUS: Die Zeitung bleibt erhalten. Wir stehen heute gut da und können alle Auslagen decken – vom Druck der Zeitung, über die Gehälter der Redaktoren bis hin zur Ordensfeier. Mit Einnahmen aus den Inseraten von 9400 Franken und aus dem Verkauf von rund 2000 Franken erreichen wir gar ein kleines Plus als Übertrag aufs nächste Jahr.

Und die 'Dekane' machen auch weiter.

MARKUS: Bis zum Umfallen, ja.

Markus und Luigi Foi amten seit Mitte der Achtzigerjahre als «Dekane» der Scharzordensträger. Selbst erhielten sie den Orden 1983 als die Radball-Zwillinge, die 1982 WM-Bronze gewannen. Der Orden wird jedes Jahr verliehen an eine Person, die «mit Leib und Seele» Churer ist und sich auf einem Gebiet hervorsetzt hat. Die diesjährige Verleihung an Iris Peng findet heute Abend im Restaurant «Marsöl» in Chur statt, Beginn 19.30 Uhr.



Für einen Churer die höchste Auszeichnung: Markus (links) und Luigi Foi bei der Vergabe des Scharzordens im «Marsöl» 2014. (FOTO NORBERT WASER)